

LOKALES NIDDA

Die Kreisel in Niddas Kernstadt werden neu gestaltet

Von ihm Erschienen am 15.05.2019 um 23:00 Uhr

Die beiden Kreisel in Niddas Innenstadt werden umgestaltet. Mit Blumen sollen die Wappen der Partnerstädte dort zu sehen sein.



Künftig sollen auf den zwei Kreiseln in der Niddaer Kernstadt mit Blumen die Wappen der Partnerstädte zu sehen sein. Viel Grün prägt derzeit den Kreisel in der Raun auf der Bundesstraße aus Richtung Ranstadt kommend. Foto: Ihm-Fahle

NIDDA - Zwei Kreisverkehre gibt es in Niddas Kernstadt: von Schotten kommend zu Beginn der Schillerstraße und von Ranstadt kommend im Bereich Raun/Hohensteiner Straße. Diese werden in Zukunft mit Blumen

so gestaltet, dass die Wappen der Partnerstädte zu sehen sind. Mehrheitlich stimmten die Stadtverordneten in der jüngsten Sitzung am Dienstagabend im Bürgerhaus dem Antrag der SPD-Fraktion zu.

Wie Sozialdemokrat Jürgen Heldt ausführte, zähle der erste Eindruck. Besucher der Stadt erhielten diesen, wenn sie in den Kreisel am Kino und den Kreisel im Bereich Raun einfahren. Die bisherige Gestaltung sei allerdings nicht sonderlich einladend, meinte Heldt. "Der Kreisel im Bereich Raun ist mit Steinen ausgelegt. Der Kreisel am Kriegerdenkmal stellt sich nicht viel besser dar." Steine seien ein lebloses Material, erweckten den Eindruck von Gefühllosigkeit. Heldt betonte: "Um uns wohlfühlen, ist es wichtig, dass Lebensräume widerspiegeln, was einen Menschen wirklich ausmacht: Gefühle, Stimmungen, Träume und Visionen." Pflanzen stünden für Lebendigkeit und Natur, jeder Mensch sehne sich danach. "Darum fahren Menschen auch häufig ins Grüne." Sofern die Stadt die Kreisel mit Blumen schmücke und diese als Wappen der Partnerstädte formiere, vermittele sich ein positives Bild: "Der Eindruck, dass sich die Bürger von Nidda tatkräftig für ein besseres gegenseitiges Verständnis, für mehr Toleranz und für eine echte Solidarität der europäischen Staaten untereinander einsetzen."

Held konstatierte, er höre bereits die Kritiker. "Alles schön und gut, doch wie soll das Ganze finanziert werden? Ganz zu schweigen von den Unterhaltungskosten?" Es sei wie in der Wirtschaft. "Wenn ich nicht investiere, kann auch nichts dabei gewonnen werden", so Heldt.

Der CDU-Fraktion erschloss sich der Sinn des Antrags nicht. "Wir können die Notwendigkeit nicht nachvollziehen. Beide Kreisel sind in gepflegtem ordentlichem Zustand - es besteht kein Handlungsbedarf", betonte Fraktionsvorsitzender Till Neumann. Der SPD-Antrag enthalte darüber hinaus keine Vorschläge zur Finanzierung. Wie Neumann weiter ausführte, dürfte die Pflege sehr arbeitsintensiv sein. Überdies müsse der letzte heiße Sommer bedacht werden. Die CDU könne sich eine Beschilderung mit Hinweis auf die Partnerstädte an den Ortseingängen

vorstellen. Aber diesem Antrag stimme die Fraktion nicht zu, kündigte Till Neumann an.

Kritik kam auch von Marcus Stadler (Grüne). "Die zwei Kreisel funktionieren sehr gut und werden aus geschmacklichen Gründen einfach neu angelegt."

Mit 16 Ja- und 13 Nein-Stimmen bei fünf Enthaltungen beschlossen die Stadtverordneten den Antrag.

Wie Jürgen Heldt auf Nachfrage unserer Zeitung erklärte, gab es bereits vor Jahren, als die heutige Staatsministerin Lucia Puttrich noch Bürgermeisterin in Nidda war, einen Wettbewerb zur Gestaltung der Kreisverkehre. Er und ein Kollege hätten den Wappenvorschlag eingereicht, er sei auf Platz drei gelandet. Die Fachleute der Stadt seien sicherlich in der Lage, das Vorhaben umzusetzen und die Pflege zu leisten, unterstrich Heldt.

Nach Ansicht von Bürgermeister Hans-Peter Seum (parteilos) ist es eine gute Sache, auf die Städtepartnerschaften hinzuweisen. Was die Kreisel betrifft, halte er den Aufwand allerdings für groß. "Wir müssen prüfen, ob es realisierbar ist."